



Dr. rer. nat. Susanne Pedersen

# Krebstherapie mit Quark?

## Quark-Leinöl-Kost nach Dr. Johanna Budwig

Als Obergutachterin für Arzneimittel und Fette im Gesundheitsamt gelang Frau Dr. Budwig als erste der chemische Nachweis ungesättigter Fettsäuren. Im Rahmen ihrer Tätigkeit am Bundesinstitut für Fettforschung erkannte sie schnell die große Bedeutung von Leinöl. Quark als Eiweißlieferant in Verbindung mit Leinöl, einem hoch ungesättigtem Fett, verbessert die Quark-Leinöl-Kost die Versorgung der Zellen mit Sauerstoff und hilft so bei der Heilung von Krebs oder eben vorbeugend. Ein wichtiger Aspekt bezüglich der Wirksamkeit bei Krebserkrankungen basiert auf der modernen Quantenphysik. Der Körper benötigt eine ausreichende Menge an Photonen, um gesund zu bleiben oder werden zu können. Auch hierbei spielen bestimmte ungesättigte Fettsäuren eine große Rolle.

### Neue Wege in der Fettforschung

#### Wer war Frau Dr. Budwig?

Über 40 Jahre behandelte Frau Budwig im Schwarzwald als Heilpraktikerin erfolgreich Krebskranke [1]. Über 50 % ihrer Patienten waren Ärzte oder deren Angehörige. Stets war sie von klaren Prinzipien geleitet, so konnte der Krebskranke nicht neben ihrer Behandlung noch Chemotherapie oder Bestrahlungen mitmachen. Er musste sich eindeutig entscheiden. Die Quark-Leinöl-Therapie hätte keinen Erfolg haben können. Sie ging nicht von ihren Überzeugungen ab, um irgendjemandem zu gefallen. Ihr ganzes Leben hat sie versucht mit ihren Forschungsergebnissen und Therapieerfolgen die gelehrte Medizin zu überzeugen. Durch ihr „unbequemes“ Wesen hat sie ihren Arbeitsplatz verloren und sich entschlossen ihr Medizinstudium abzubrechen.

Frau Budwig war approbierte Apothekerin, Diplom-Chemikerin mit Doktorarbeit in Chemie und Physik. Als Obergutachterin für Arzneimittel und Fette im staatlichen Gesundheitsamt, hatte sie über Neuzulassungen für Medikamente zu entscheiden. Anträge von Medikamenten zur Krebstherapie mit schwefelhaltigen Eiweißverbindungen veranlassten sie im Bereich der Eiweiß-Fett-Verbindungen (der so genannten Lipoproteine) weiterzuforschen. Frau Budwig war mehrfach für den Nobelpreis vorgeschlagen worden. Am 19.5.2003 verstarb Frau Budwig im Alter von 94 Jahren in Freudenstadt.

#### Wissenschaftliche Erkenntnisse von Frau Dr. Budwig

Im Rahmen ihrer Doktorarbeit und ihrer Arbeit mit dem Direktor des Bundesinstituts für Fettforschung und dem Direktor am pharmazeutischen Institut veröffentlichte sie bereits 1949 zusammen mit Prof. Kaufmann, wie die Fett-

analyse mittels der Papierchromatographie gelingen kann. Damit war erstmals der Nachweis ungesättigter Fettsäuren möglich. Frau Budwig erkannte, dass die hoch ungesättigten Fette der Schlüssel bei der Sauerstoffversorgung der Zelle sind. Der Biochemiker, Arzt und Physiologe Otto Heinrich Warburg hatte 1931 den Nobelpreis für die Entdeckung der Natur und der Funktion des Atmungsferments erhalten [2]. Er hatte festgestellt, dass Krebszellen anaerob, also unter Sauerstoffmangel, arbeiten, obwohl genügend Sauerstoff für die normale Verbrennung mit Hilfe der Zellkraftwerke (Mitochondrien) zur Verfügung stand. Er versuchte die lahmgelegte Zellatmung wieder anzuregen, weil er der Überzeugung war, dass dies der Hauptgrund für das Wachstum von Krebs sei. Erst 2006 gelang es einem Wissenschaftlerteam in Jena und Potsdam diese so genannte Warburg-These bei Labormäusen nachzuweisen.

Frau Budwig hatte also das fehlende Puzzle gefunden. Die hoch ungesättigten Fette sind der entscheidende Faktor bei der Reaktivierung der Zellatmung. Das schwefelhaltige Eiweiß, zusammen mit den ungesättigten Fetten, ist der Schlüssel für die Verbindung zu Lipoproteinen und damit für den Transport in die Zellen und deren Verwertung. Ein wesentlicher Aspekt für Blutbildung, Wachstumsprozesse und Regeneration. Warburg hatte mit Buttersäure experimentiert und hatte keinen Erfolg. Zu diesem Zeitpunkt war nicht erforscht, dass es gesättigte und ungesättigte Fette mit ganz unterschiedlichen Einflüssen auf den Körper gibt.

### Quark-Leinöl-Kost

#### Diätvorschriften nach Budwig

Kurz zusammengefasst ist die Budwig-Diät eine zucker- und kohlenhydratarme Ernährung, die stattdessen reich ist an Proteinen, ungesättigten Fettsäuren, Gemüse und Obst.

Basis der Empfehlung ist der Verzehr von Leinsamen, kaltgepresstem Leinöl, Quark und Hüttenkäse [3]. Leinöl enthält ca. 50 % Linolensäure und ist damit in unserem Kulturkreis das Omega-3-reichste Öl. Linolensäure ist ein essenzieller Nährstoff und muss daher ausreichend mit der Nahrung zugeführt werden. Allerdings ist es dadurch auch besonders empfindlich. Durch Luft, Wärme und Licht verdirbt es schnell durch Oxidation. Stets frische Kaltpressung, eine kühle Aufbewahrung sowie ein zügiger Verbrauch sind das A und O. Ist Leinöl erst einmal durch Oxidation ranzig, schmeckt es bitter und schadet dem Körper mehr als es nützt.

Leinsamen enthält neben der Linolensäure auch so genannte Lignane. Sie sind, wie die Isoflavone der Sojabohne, als Phytohormone wirksam und äußerst positiv für den Körper.

Quark und Hüttenkäse seien deshalb wichtig, weil sie viele Schwefel enthaltende Aminosäuren wie Cystein oder Methionin enthalten, die sich mit den Fettsäuren zu Lipoproteinen verbinden und dadurch besser löslich und resorbierbar sind. Daneben können Gemüse, Sauerkrautsaft, Obst oder Nüsse (jedoch keine Erdnüsse) verzehrt werden.

Die Budwig-Diät verzichtet auf Fleisch, Fisch, Butter, konservierte Nahrungsmittel, Margarine, Nudeln, Tiefkühlkost und Zucker.

#### „Nährstoff“ Photonen

Der menschliche Körper benötigt das Sonnenlicht mit seinen Elektronen, den so genannten Photonen [4]. Gewebestrukturen des Körpers sind in der Lage Photonen zu speichern und nach Bedarf wieder abzugeben. Um die Photonen aufnehmen zu können, muss der Körper ausreichend mit den ungesättigten Fettsäuren wie Linolensäure und vor allem Linolensäure (Leinöl) versorgt sein. Diese Fettsäuren bilden zusammen mit schwefelhaltigen Eiweißen Lipoproteine, deren Dipolarität erlaubt, die Photonen aufzunehmen, zu speichern und bei Bedarf abzugeben. Alle Lebensfunktionen sind von diesem Prinzip betroffen, schon bei der Entstehung des menschlichen Lebens. Otto Heinrich Warburg beispielsweise stellte fest, dass sich die Sauerstoffaufnahme eines befruchteten Eies um 2200% steigert.

Samenöle speichern besonders viele Photonen, wenn Sie nicht durch die Industrie „vergewaltigt“ worden sind. Frau Budwig entwi-



## Dr. rer. nat. Susanne Pedersen

Studium der Wirtschaftsmathematik in Ulm, seit 1999 in eigener Praxis als Heilpraktikerin mit den Schwerpunkten Elektroakupunktur nach Dr. Voll, Orthomolekulare Medizin und Dorntherapie tätig. Adipositas-therapie mit dem forever-young-Konzept. Durch enge Zusammenarbeit mit der Zahnarztpraxis ihres Mannes Dr. med. dent. Jürgen Pedersen Einbeziehung von Zähnen und zahnärztlichen Werkstoffen in Diagnostik und Therapie. 2005 Promotion in Medizininformatik zum Dr. rer. nat. mit dem Schwerpunkt „Interoperabilität im Gesundheitswesen“. Sie betreut in CO'MED die ständige Rubrik „Gesundheitspolitik“.

### Kontakt:

Quellental 2, D-26340 Neuenburg  
Tel.: 04452 / 1299  
praxis@drpedersen.de, www.drpedersen.de

ckelte zusätzlich zu ihren Diätvorschriften eine Möglichkeit der äußeren Anwendung durch ihre Elektronendifferenzierungs-Öle (ELDI-Öle). Diese schuf sie durch exakte spektroskopische Messungen über die Absorption von Licht in verschiedenen Ölen. ELDI-Öle werden genutzt, um den Stoffwechsel bei kranken Menschen umzustimmen.

## Wissenschaftliche Beurteilung heute

Johanna Budwig ging von einem generell krebs-hemmenden Effekt von mehrfach ungesättigten Fettsäuren aus, ignorierte jedoch den in der Zwischenzeit nachgewiesenen Unterschied zwischen Omega-3-Fettsäuren und Omega-6-Fettsäuren [3]. Dabei weisen zahlreiche Studien auf krebsfördernde Wirkungen einer übermäßigen Zufuhr an Omega-6-Fettsäuren hin, wogegen für Omega-3-Fettsäuren krebshemmende Wirkungen belegt sind. Differenziert hat Frau Budwig dies vielleicht nicht direkt, hat aber Leinsamen und kaltgepresstes Leinöl empfohlen. Dies ist das Öl, welches am reichhaltigsten an Omega-3-Fettsäuren, nämlich der Linolensäure, ist.

Leider ist die Budwig-Diät als Krebsdiät wissenschaftlich nicht anerkannt und umstritten. Allerdings konnte auch erst im Jahr 2006 die Warburg-These bei Labormäusen untermauert werden. Der Tumorstwissenschaftler Johannes Coy konnte inzwischen beweisen, dass bei Vorhandensein des Enzyms TKTL-1 in den Krebszellen, die Budwig-Diät eine Krebstherapie gut unterstützen kann. Es besteht also noch Forschungsbedarf statt einer Vorverurteilung.

Eine aktuelle Studie, die in der amerikanischen Fachzeitschrift auf dem Gebiet Diabetes „Diab Care“ Nr. 30 im Jahr 2007 veröffentlicht wurde, hat über 20 Jahre 35.000 Frauen und 33.000 Männer beobachtet. Ergebnis ist, dass ein hoher Blutzuckerspiegel das Risiko für Brustkrebs bei Frauen wie für Pankreas- oder Pros-

tatakrebs bei Männern erhöht. Aus anderen Studien ist bekannt, dass erhöhter Blutzucker bei Diabetikern und Übergewichtigen das Auftreten von Krebs ansteigen lässt. Nach der neuen Studie ist klar, dass auch Normalgewichtige ihr Krebsrisiko mit Zucker im Blut erhöhen. Und dieser entsteht immer aus Kohlenhydraten!

## Fazit

Frau Budwig hat mit ihren Empfehlungen von Quark, Leinöl, viel Salat, Gemüse und Obst recht! Und das gilt nicht nur für den Krebskranken. Besser noch wäre eine Vorbeugung durch eine proteinreiche Ernährung mit gesunden Ölen und vielen Vitalstoffen aus Obst und Gemüse. Die Kohlenhydrate aus wenig unraffiniertem Vollkorn-Getreide und Obst wäre völlig ausreichend. Protein- und fettreich haben sich unsere Vorfahren ernährt, bevor der Ackerbau und später die Industrialisierung sich Raum verschafft haben. Sie lebten von Nüssen, Samen, Fleisch, Fisch sowie Wurzeln und Beeren. Eskimos, die sich nach alter Tradition vorwiegend von fettem Fisch, also Eiweiß und Öl ernähren, kennen kaum Krebs noch Herzinfarkt.

Der deutsche Biophysiker Fritz A. Popp war der erste Wissenschaftler in Europa, der biologische Strahlung durch Photonen im Labor messen konnte. Er stellte fest, dass beispielsweise Hühnereier aus ökologischer Freilandhaltung deutlich mehr (Bio-)Photonen liefern als das Hühnerei aus der Legebatterie. Popp unterscheidet dabei zwischen Photonen aus dem Sonnenlicht (auch Lichtquanten genannt) und Biophotonen, die von lebenden Zellen ausgestrahlt werden.

Bilden wir uns wirklich ein, dass durch Industrialisierung unserer Lebensmittel, eine maximale Ausbeutung der Böden in Monokulturen mit Düngern, Pflanzenschutzmitteln und der Tiere mit Medikamenten unser Leben erhält und wirklich Lebensmittel erzeugt? Biologisch erzeugte Produkte sind nicht nur ärmer an Gift, sondern auch reichhaltiger an Vitalstoffen und eben auch an (Bio-)Photonen. Die Mehrzahl der Mitmenschen „verhungert“ buchstäblich an vollen Tischen. Übergewicht und die Zunahme chronischer Erkrankungen und Krebs ist zum Teil ebenfalls ein Symptom dieser Mängel.



## Literaturhinweise

1. Budwig, Johanna: Krebs – Das Problem und die Lösung. Hrsg. Sensei-Verlag, 8. Auflage; Sensei-Verlag, 2006
2. Wikipedia-Enzyklopädie: Otto Heinrich Warburg, [http://de.wikipedia.org/wiki/Otto\\_Heinrich\\_Warburg#Warburg-Hypothese](http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Heinrich_Warburg#Warburg-Hypothese)
3. Wikipedia-Enzyklopädie: Johanna Budwig, [http://de.wikipedia.org/wiki/Johanna\\_Budwig](http://de.wikipedia.org/wiki/Johanna_Budwig)
4. Hirneise, Lothar: Chemotherapie heilt Krebs und die Erde ist eine Scheibe. 5. überarbeitete Auflage, Sensei-Verlag, Mai 2006
5. Wikipedia-Enzyklopädie: Linolensäure, <http://de.wikipedia.org/wiki/Linol%C3%A4ure>